

Jahresbericht
2013



für Eilige ...

2013 im Rückblick

Der Abschied von Erwin Buff, Arbeit für ein neues Projekt, Defizit und Tarifverhandlungen

René Imesch, Präsident Aufsichtskommission 2

Bau und Infrastruktur

Eine Studie gibt Antworten, Landverkäufe

Rainer Sigrist, Aufsichtskommission Bereich Bau 4

Eine Idee, die uns leitet

Die Suche nach Lösungen, Weiterbilden und Weiterkommen, wichtige Partner, neue Klarheit für viele Fragen, Gehende und Kommende

Thomas Bücheler, Institutionsleitung 5

Schülerinnen und Schüler

Perspektiven von Austretenden, Zahlen in Bildern, neue junge Kinder

Administration und Leitung 10



Ausbildung Fachfrau Betreuung

Ein anderer Teil unserer Arbeit

Janine Roveda, Fachfrau Betreuung 11

Berichte aus Klassen und Gruppen

Unternehmungen und Projekte, den Alltag mit Farbe füllen
Erinnerungen schaffen

Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen, Schüler, Schülerinnen 11

Betriebsrechnung und Bilanz

Das zweite Jahr mit einem Defizit 17

Personen

Das Herz der Schule. Die Aufsichtskommission, die Mitarbeitenden, die Leitung, die Partnerinnen und Partner.

18

2015/16 im Ausblick

Daten und Termine

Die Zeit vor uns, ein neues Schuljahr 20

2013 im Rückblick

Das Bernrainer Team unter der Leitung des Schulleiters Thomas Bücheler hat auch im Berichtsjahr seine vielfältigen und sehr anspruchsvollen Aufgaben ausgezeichnet erfüllt. Dadurch dass der Schulleiter zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Alltagsarbeit, aber auch die schulischen und erzieherischen Planungen und die notwendige Weiterbildung kompetent und selbständig erfüllt, kann sich die Aufsichtskommission im Wesentlichen auf ihre Aufgaben als strategisches Organ konzentrieren. Dafür danke ich Allen herzlich.

Ein spezielles Dankeschön gilt Erwin Buff, der als Quästor mehr als zehn Jahre lang in der Aufsichtskommission tätig war und sich zum Rücktritt entschieden hat. Wir haben seine offene und spontane Art, aber auch seine speditive und sehr zuverlässige Arbeitsweise hoch geschätzt. Erwin Buff war verantwortlich für die Finanzen und Protokollführung; eine entscheidende Rolle spielte er bei der Neuregelung der Finanzierung aufgrund der Neugestaltung des Finanzausgleich (NFA). Es freut mich sehr, dass wir mit Jakob Zähler einen kompetenten Nachfolger finden konnten, der sich rasch eingearbeitet hat.



Ich danke meinen Kollegen in der Aufsichtskommission und möchte einmal mehr betonen, dass in unserer Aufsichtskommission alle Mitglieder ehrenamtlich arbeiten. Ich meine, dass sich auch in der Schule Bernrain das Milizsystem bewährt, nicht nur weil es kostengünstig ist, sondern vor allem weil die „Milizler“ ihre vielfältigen persönlichen und beruflichen Erfahrungen in die Kommissionsarbeit einbringen und so die Gefahr der Betriebsblindheit minimiert wird. Ich hoffe, dass es gelingen wird, auch in Zukunft Persönlichkeiten für ehrenamtliche Arbeit gewinnen zu können.

Ich bedanke mich auch bei den kantonalen Stellen, mit denen wir fast ausnahmslos sachbezogen und zielgerichtet zusammenarbeiten können.

Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission behandelte im Berichtsjahr 2013 in acht Sitzungen und in vielen Gesprächen in kleinerem Kreis die üblichen Hauptgeschäfte (Finanzen, Bau, Landwirtschaft). Zudem ist die Zahl der Besprechungen mit externen Stellen rapide gestiegen, was auf die Intensivierung der Planungsarbeiten

u.a. auch im Zusammenhang mit dem Projekt „Brunnegg“ zurückzuführen ist; zur Planungsarbeit gehört auch die Sicherstellung der Finanzierung, für welche - im Gegensatz zum Schulbetrieb und zur Sanierung der bestehenden Liegenschaften - nicht der Kanton zuständig ist. Dies ist auch der Grund, weshalb sich die Aufsichtskommission für Landverkäufe entschieden hat (siehe separaten Bericht Bau und Liegenschaften). Die Diskussion über die Rechtsform wurde weitergeführt. Wir planen, im Jahr 2014 die neue Rechtsform definitiv zu beschliessen und umzusetzen.

Finanzen

Die Rechnung 2013 schliesst leider auch mit einem Defizit ab. Detaillierte Abklärungen haben gezeigt, dass beim Defizit einerseits (wie bereits 2012) der zu tiefe Pauschaltarif, andererseits aber Faktoren eine Rolle spielen, die von uns nicht beeinflusst werden konnten (Schülerzahl). Die für 2014 und 2015 ausgehandelten Tarife sollten unseres Erachtens Defizite verhindern.

René Imesch

Erwin Buff

Martin Huber

Rainer Sigrist

Jakob Zähler



Schlussbemerkung

Die Schule Bernrain - 1843 gegründet - ist eine Institution mit grosser Tradition; zur Tradition gehört der „Dreiklang“ Heim-Schule-Hof. Als Präsident der Aufsichtskommission Schule Bernrain (und Historiker) stehe ich vorbehaltlos zu dieser Tradition, bin aber bereit und gewillt, die Institution neuen Aufgaben anzupassen und zusätzliche Herausforderungen zu übernehmen. Ich hoffe, dass es uns in weiterhin guter Zusammenarbeit gelingt, diese anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen.

René Imesch, Präsident Aufsichtskommission

Bau und Infrastruktur

Im Dezember 2012 traf die Bitte des Amtes für Volksschule bei uns ein, die in den nächsten Jahren zu tätigen Bauinvestitionen zusammen zu stellen.

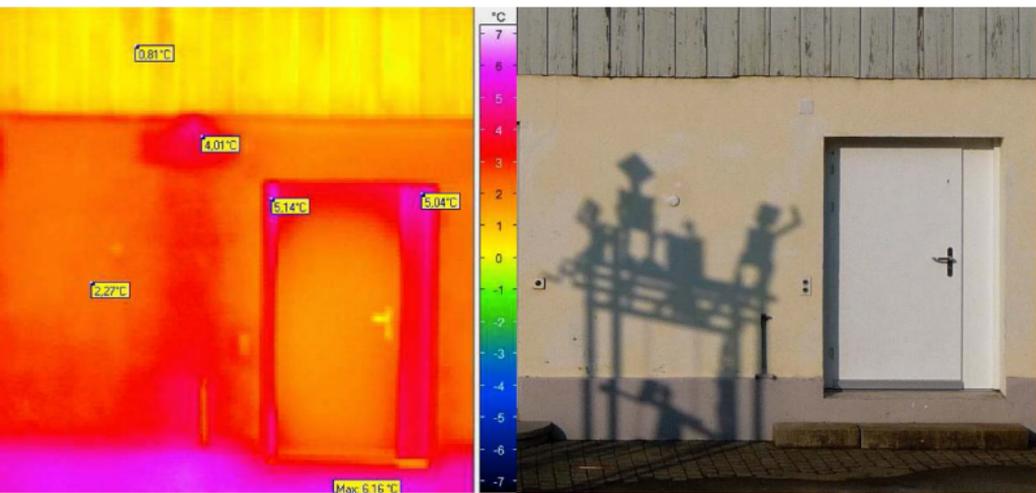
Aufgrund des in unseren Augen grossen Sanierungsbedarfs der ganzen Schulanlage erteilten wir einem qualifizierten Architekturbüro den Auftrag, eine Studie zum Zustand der Gebäude zu erstellen.

Wie erwartet wurde unsere Annahme bestätigt.

Die umfangreiche Studie zeigte, dass die Schule Bernrain in Bezug auf den baulichen Zustand, Hindernisfreiheit, Heizung und Isolation, Organisation von Abläufen, Raumbedarf und Umgebungsgestaltung einer Gesamtsanierung und -erweiterung unterzogen werden muss.

Die Studie dient als wertvolle Grundlage für die nun anzugehenden Schritte.

Wir haben festgestellt, dass eine Anpassung der Gestaltungs- und Quartierplanung unseres Baugebietes in Bernrain notwendig wird.



Im Berichtsjahr haben wir nach Abschluss der Bauarbeiten für eine neue Erschliessungsstrasse diverse Grundstücke an private, zukünftige Eigenheimbesitzer verkauft. Derzeit werden diverse Baubewilligungsverfahren für diese neuen Einfamilienhäuser abgewickelt.

Unsere Institution ist Eigentümerin von eingezontem, jedoch noch nicht überbautem Land für Wohnungsbauten. In Kreuzlingen ist Bauland derzeit rar. Wir haben mit städtischen und kantonalen Behörden verhandelt, wie diese Landflächen optimal genutzt werden können. Gleichzeitig sind wir bestrebt, landwirtschaftliches Land als Realersatz für die veräusserten Bauparzellen zu erwerben.

Rainer Sigrist, Ressort Bau, Aufsichtskommission

Eine Idee, die uns leitet

Im Jahresbericht zu meinem zweiten Jahr an der Schule Bernrain lege ich den Schwerpunkt auf unsere Arbeit, die Aus- und Weiterbildung, sowie die Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Die Suche nach Lösungen

Alle Kinder und Jugendlichen tragen beim Eintritt in unsere Schule einen schweren Rucksack, gefüllt mit Enttäuschungen, Schuldzuweisungen und Überforderungen. Es liegt nahe, dass darunter das Selbstwertgefühl leidet.

Viele kompensieren das mit auffälligem Verhalten, einige verstummen und richten ihre Aggressionen nach innen.

Damit stehen für uns drei Schwerpunkte im Zentrum unserer Arbeit.

Parallel zu unserem **Bildungsauftrag** als Schule richten wir unser Augenmerk auf den **Aufbau des Selbstvertrauens** und entwickeln mit den Kindern und Jugendlichen **Verhaltens-Alternativen**.

W-Fragen

was, wer, wo, wann wie, aber nicht warum

„Wie ist dir das gelungen?“
statt „Das hast du gut gemacht.“

Anstelle von „warum“ erkundigst du dich
nach den guten Gründen für das Tun

zlb-schweiz.ch

Dabei arbeiten wir nach dem lösungsorientierten Ansatz. Wir trennen bewusst Person und Verhalten und vermitteln damit der Person, dass sie wichtig und wertvoll ist. In Bezug auf das Verhalten bestehen klare Regeln und wir versuchen, die eigenen Ressourcen und die Selbstverantwortung für Lösungen zu verstärken. „Fragen statt Sagen“ ist dabei eine Strategie, die wir uns immer wieder vor Augen halten.

Das Verhalten einer Person ergibt sich aus situativen Bedingungen, Strukturen und Prozessen. Es ist nicht in seiner Person begründet. (Klaus Mücke, dipl. Psychologe, Potsdam, 2006)

Die gemeinsame Suche nach Lösungen in Schülerbesprechungen oder Interventionen führt uns auch zu unkonventionellen Wegen. Wenn schwieriges Verhalten durch Überforderung entsteht, stehen wir vor der Frage, was wir bei uns verändern können um diese zu reduzieren.

Mit der Drehung des Kopfes löst sich nicht das Problem, sondern es ergeben sich Blickwinkel, aus denen sich die Lösung ergibt. (alte Eulenweisheit)

Ausbildung - Weiterbildung

Die Schule Bernrain ist auch eine wichtige Institution für Ausbildung und Praktika. Im Sommer hat eine Mitarbeiterin ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung abgeschlossen. Fast nahtlos hat ein bisher als Klassenassistent eingesetzter Mitarbeiter die Ausbildung zum Sozialpädagogen und damit auch die Arbeit auf einer Wohngruppe begonnen. Zusammen mit einem weiteren Mitarbeiter befinden sich damit wieder zwei Personen in der Ausbildung zum Sozialpädagogen.

Die Internatsleitung ist für die Begleitung der Auszubildenden zuständig. Regelmässige Treffen und vor allem die wöchentlich stattfindende und für alle neuen Mitarbeitenden, Klassenassistentenpersonen und Auszubildenden organisierte IP (Individualpsychologie) sind wichtige Bausteine der Reflexion, Weiterbildung und damit der Qualität der praktischen Arbeit an der Schule Bernrain.

Wir werden regelmässig für kurz- mittel- und langfristige Praktika angefragt. Diese dienen zur Vorbereitung auf die Ausbildung in Sozialpädagogik oder – wie im Fall der alljährlichen



Praktikumswoche von PH-Studierenden – dem Einblick in das Feld der Pädagogik an Sonderschulen.

Unsere vier Weiterbildungstage im Berichtsjahr haben wir zusammen mit dem Zentrum für Lösungsorientierte Beratung in Winterthur organisiert. Nach dem Grundsatz „Willst du etwas verändern, dann ändere dich.“ erleben und erweitern wir dabei unsere eigenen Ressourcen und unser Potential.

Kompetenzerweiterung an Sonderschulen TG

Zusammen mit dem Leiter des Friedheims und Frau Maja Schneider von der Stiftung Kind & Autismus in Urdorf haben wir eine Kursreihe zum Thema Autismus-Spektrums-Störung organisiert. Das Interesse daran war von Beginn weg sehr gross und ab Februar 2013 bis Mai 2014 nehmen 23 Mitarbeitende der Sonderschulen – zwei darunter von der Schule Bernrain - im Kanton Thurgau daran teil. Im Friedheim in Weinfelden stehen uns ideale Kursräumlichkeiten zur Verfügung.

Schon tauchen neue und spannende Themen für dieses kantonsinterne Weiterbildungsangebot auf und für das ASS-Thema ist aufgrund der grossen Nachfrage für 2014 eine zweite Durchführung geplant.

Partner

Wir arbeiten in einem vernetzten System. Wir pflegen zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern und Erziehungsberechtigten eine wertvolle und intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Die **Fachstelle Sonderschulung** weist uns die Kinder und Jugendlichen zu. Dies geschieht in einem intensiven Dialog, bei dem die Situation in der Klasse und die speziellen Bedürfnisse des neuen Schülers oder der neuen Schülerin sowie die Familienverhältnisse diskutiert werden.

Die **Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des SPB** sind im Kanton Thurgau unter anderem für die Abklärung des Sonderschulbedarfs zuständig. Sie nehmen an Eintritts- und auch regelmässig an Standortgesprächen teil.



Sie begleiten den Prozess der Rückschulungen in die Regelschule und wir können auf ihre Unterstützung zählen, wenn wir mit einem Kind oder Jugendlichen an unsere Grenzen stossen.

Der **Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst** ist für uns in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Institution.

Wir dürfen auf eine 14tägliche Beratung in unserer Schule durch Markus Tedesco, einem Oberarzt des KJPD, zählen. Diese steht allen Mitarbeitenden, Eltern, Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Der KJPD stellt auch Personal für die psychotherapeutische Begleitung von Schülern und Schülerinnen sowie mit dem Instrument der Multisystemischen Therapie für ganze Familien.

Auch mit der Tagesklinik pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit, da einige Kinder nach einem dortigen Aufenthalt der Schule Bernrain zugewiesen werden. Die geleistete wertvolle Vorarbeit erleichtert uns den Start und bietet uns wichtige Erkenntnisse und Informationen.

Ereignisse

Aus der Vielzahl der Projekte und Events möchte ich zwei herausplücken.

Ein Praktikant und gelernter Koch hat im Internat die Reihe „Perfect Dinner“ organisiert und begleitet. Jugendliche konnten dabei mit seiner Unterstützung ein mehrgängiges Menü zubereiten und dieses für ihre Wohngruppe auch in einer festlich gestalteten Umgebung servieren. Natürlich durfte dabei auch eine entsprechende Bekleidung nicht fehlen.

Während der Projektwoche im September leisteten Schüler der Oberstufe und Mitarbeitende einen Arbeitseinsatz im Verzascatal. Eine Woche, die nicht nur die Schüler ihre Grenzen erleben liess.

Personal- und Arbeitszeitreglement

Auf den 1. Januar 2013 wurden an der Schule Bernrain die Lohnansätze der verschiedenen Einsatzbereiche unserer Mitarbeitenden überarbeitet. Das hat – vor allem bei den Klassenassistenten und –assistentinnen zu Anpassungen geführt. Damit besteht jetzt eine für alle transparente Lohneinstufung.



Auf der Grundlage von Unterlagen des Friedheims Weinfeldern haben wir an einer Kadertagung ein Personal- und Arbeitszeitreglement erarbeitet. Darin werden für alle Mitarbeitenden die Bereiche Anstellung, Rechte und Pflichten, Gehalt, Sozialversicherung, Arbeitszeit und Ferien, sowie Aus- und Weiterbildung beschrieben und festgelegt.

Nach verschiedenen Überarbeitungsphasen wurden diese Reglemente durch die Aufsichtskommission verabschiedet und auf Beginn des Schuljahres 13/14 in Kraft gesetzt.

Mutationen Schule

Silvan Frei als Klassenassistent hat seine Stelle auf Ende Februar gekündigt. Seine Stelle tritt neu Remo Berger an. Ende Juli verlassen die Klassenassistentinnen Verena Peter und Nadia Amacker die Schule. Ihre Aufgaben werden durch die neuen Mitarbeitenden Tanja Lang und Karekin Demirci übernommen. Ab Anfang Januar können wir durch die Anstellung von Jutta Rotzinger Logopädie selbst anbieten. Aufgrund ihrer Doppelausbildung übernimmt sie ab Sommer auch eine Stelle als Sozialpädagogin auf der Mädchengruppe.

Mutationen Internat

Nadja Hurst, die Gruppenleiterin der Mädchengruppe, beendet ihre Arbeit an der Schule Bernrain per Ende Februar. Für sie wurde Fraser Birnie neu angestellt. Natalie Honold arbeitet als Gruppenleiterin. Sie wird Mutter und kündigt ihre Stelle auf Anfang 2014. Ihre Stelle übernimmt Simone Storm. Auch die beiden Praktikanten Selma Kujovic und Luca Molina verlassen die Schule. Die freierwerbende Praktikumsstelle wird durch Christine Bruderer besetzt.

Mutationen Hausdienst

Stephan Lehner, unser Hauswart, beendet seine Tätigkeit an unserer Schule per Ende Mai. Seine Stelle tritt Stefan Martinschitz an, unser bisheriger Arbeitsagoge.

Als Arbeitsagoge ist neu Boas Burghoff tätig.

Auch unsere langjährige Fahrerin, Margrit Naef, verlässt uns. Simon Englert übernimmt die Fahrten und arbeitet auch stundenweise im Hausdienst.

Stefan Martinschitz fällt ab Anfang Dezember aus. Seine Arbeit übernimmt übergangsmässig Mario Gisin.



Dank

Die Mitarbeitenden bilden das Herz der Schule Bernrain. Sie setzen sich täglich mit herausfordernden Situationen auseinander und suchen zusammen mit den Kindern und Jugendlichen nach neuen Wegen und gemeinsamen Lösungen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission vertrauen uns, geben uns einen grosszügigen Spielraum und unterstützen damit unsere Arbeit. Sie übernehmen ehrenamtlich neben vielen anderen Bereichen wichtige Aufgaben bei den Verhandlungen mit dem Kanton Thurgau, der Vernetzung mit anderen Institutionen und den lokalen Behörden. Herzlichen Dank!

Thomas Bücheler, Institutionsleitung

Schüler und Schülerinnen

Anfangs 2013 zählen wir 33 Kinder und Jugendliche.

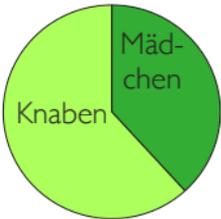
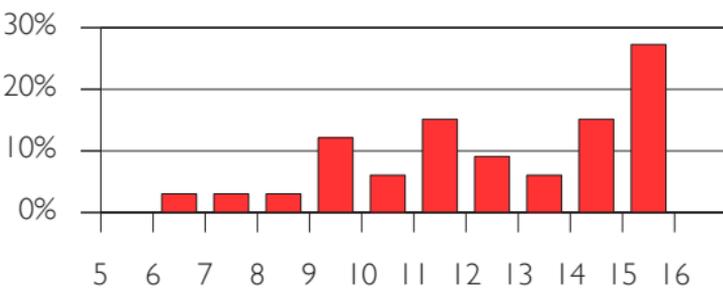
Während schon im Januar ein neuer Jugendlicher eintritt, muss ein anderer Schüler die Schule verlassen. Durch einen Eintritt im Mai liegt die Schülerzahl Ende Schuljahr bei 34.

Auf Ende Juli machen dann 10 Kinder und Jugendliche einen grossen neuen Schritt.

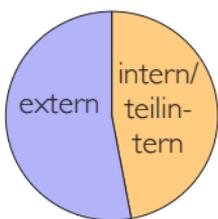
Berufsausbildung	1 Mädchen und 4 Knaben
Berufspraktikum	1 Mädchen
Berufswahlschule	1 Knabe
Regelschule Oberstufe	1 Mädchen und 1 Knabe
Förderschule Fischingen	1 Knabe

Zu Beginn des neuen Schuljahres starten wir mit 2 neuen Mädchen und 6 Knaben. Mit dem Eintritt eines Mädchens Anfang September liegt die Schülerzahl wieder bei 33. Die folgenden Statistiken beziehen sich auf diesen Stand.

Wir stellen fest, dass zunehmend auch ganz junge Kinder bei uns eintreten.



Mädchen	13	(38,2%)
Knaben	21	(61,8%)



intern/teilintern	16	(47,1%)
extern	18	(52,9%)

Ausbildung Fachfrau Betreuung

Ich schliesse die zweijährige Lehre auf der Mädchengruppe im Sommer 2013 ab. Anfangs war es für mich schwierig, Arbeit und Schule unter einen Hut zu bringen ohne permanent unter Stress zu stehen. Ich brauchte Zeit, mich zu strukturieren.

Zu meinen Aufgaben als Lernende gehörte unter anderem, Freizeitaktivitäten zu planen und durchzuführen, mit den Kindern den Alltag zu bewältigen und diese punktuell und individuell zu unterstützen. Was mich in diesen 2 Jahren an die Grenzen brachte, war die Fluktuation auf unserer Gruppe, sprich der Personalwechsel. Ich hatte aber zum Glück in der Schule Bernrain einen Praxisanleiter und Personen, die mich unterstützten und mir ihre Hilfe anboten.

Obwohl die 2 Jahre Lehre nicht immer einfach waren, bin ich stolz, dass ich sie durchgehalten und nicht aufgegeben habe. Ich hatte im Grossen und Ganzen eine schöne und lehrreiche Ausbildungszeit. Deshalb freut es mich umso mehr, dass ich in der Schule Bernrain weiterhin arbeiten darf.

Janine Roveda, Fachfrau Betreuung Internat



Berichte aus Klassen und Gruppen

Projektwoche

Unsere Projektwoche vom 23. bis zum 27. September 2013 stand unter dem gemeinsamen Schwerpunkt der „verschiedenen Kulturen“. Klasse A widmete sich dem Kontinent Afrika.

Wir schauten uns das Leben in Afrika an und arbeiteten viel praktisch. Aus Weiden und Bast flochten wir Körbe nach traditioneller Art. Ausserdem stellten wir kleine Tongefässe mit verschiedenen Techniken her und bemalten diese anschliessend.

Wir formten Tiere aus Ton. Wir beschäftigten uns auch mit den geografischen Gegebenheiten und Besonderheiten. Die Dioramen stellten die vier Klimazonen Afrikas dar, deren Besonderheiten wir erarbeiteten. Dazu schauten wir uns die Tier- und Pflanzenwelt genauer an. Dies versuchten wir, in Kleingruppen aus den verschiedensten Materialien (Pappmache, Naturmaterialien, Sand und Steinen) nachzustellen. Die farbige Gestaltung komplettierte unsere Modelle zum Schluss noch.

Klasse A

Freche Früchtchen im Erdbeerfeld

Schon gegen 8 Uhr stiegen wir in die Bernrainbusse und fuhren zum Erdbeerfeld nach Felben-Wellhausen.

Dort bekamen wir von der Besitzerin, Frau Schaub, eine kurze Einführung ins richtige Pflücken. Im Anschluss nahm jeder ein Schüsselchen in die Hand und los ging die Sammelei.

Wichtig ist, dass man nur ganz rote Erdbeeren pflückt und den anderen noch die Chance lässt an der Pflanze zu reifen. Wenn man eine faule Frucht findet, sollte man sie abnehmen und entsorgen. So faulen die anderen nicht auch noch. Für uns war es natürlich besonders wichtig, die grösste Erdbeere auf dem ganzen Feld zu finden und sie dann genüsslich zu verpeisen. Überhaupt sind viele Erdbeeren eher in den Mund als in die Schüsseln gewandert. Trotzdem hatten wir nach ca. 1.5 Stunden bereits 20 kg zusammen und mussten bremsen.

Nach einem feinen Bauernhofglacé fuhren wir zurück und versorgten unseren Schatz erst einmal im Kühlraum.

Am Nachmittag begannen wir dann mit der Konfiproduktion:

Als erstes haben wir die Erdbeeren gewaschen. Danach haben



wir alle ein Messer und ein Brettchen genommen, haben uns an den Tisch gesetzt, haben Erdbeeren auf das Brettchen gelegt und sie halbiert. Den Stiel haben wir abgeschnitten. Dann wurde alles in einen Topf gegeben. Den haben wir auf die Herdplatte gestellt. Pro Topf kamen jeweils 3 Kilo Zucker zu den Früchten. Das haben wir dann alles gemischt. Zuerst kochten wir die Erdbeeren, bis sie weich waren. Wir haben Wasser gekocht und die Konfigläser in das heiße Wasser gestellt. Das macht man, damit sie steril sind (keine Bakterien mehr daran sind und die Konfi lange hält). Danach haben wir die gekochten Erdbeeren in die Gläser gefüllt, die Deckel darauf geschraubt und die Gläser umgedreht. So entsteht ein Vakuum, das auch für lange Haltbarkeit sorgt. Wir haben sie dann die ganze Nacht ruhen lassen.

Am nächsten Tag hat Ramona Etiketten bemalt und auf die Gläser geklebt.

Ardite Ahmeti und Jana Staub, Schülerinnen Klasse B

Der alte Fernseher

Deutschunterricht Oberstufe

Erzähle diese Geschichte zu Ende:

Ein Fernsehapparat ärgerte sich schon lange, weil seine Besitzer ständig fernsehen wollten. Noch nie hatte er einen Urlaub, nie hatte er Ruhe! Als eines Tages wieder so ein grausamer Film lief, dass er sich mehr fürchtete als seine Zuschauer, hatte er genug von seiner Arbeit.

Er fasste einen Entschluss:

Er wird den Kanal einfach wechseln, wenn ihm das Programm nicht gefällt! „Hmm ... aber dann werde ich vielleicht weggeschmissen, wenn ich das mache.“, dachte der alte Fernseher. „Trotzdem, ich hab einfach genug!“

Als die Besitzer das nächste Mal den Fernseher anstellten, kam seine Stunde. „Jetzt lass ich sie noch ein bisschen geniessen“, schmunzelte er, „aber dann ...“ Nach einer Stunde zappte er das Programm einfach um, immer wieder.

„Was ist jetzt los?“, rief der Hausherr. „Ich ruf den Fernseh-fachmann an!“



Dieser kam und machte den Apparat auf. „Bis jetzt alles okay“, meinte er. Dann berührte er die Schaltplatine und „Zack“ bekam er einen Stromschlag. „Der ist ja wirklich schrottreif!“, schimpfte der Fachmann.

Und so landete der alte Fernseher auf dem Schrottplatz. „Jetzt hab ich Ruhe, aber leider ist das mein Ende!“, dachte er. Doch da kam ein alter Mann, ein etwas komischer Kauz. Der nahm ihn auf und sagte: „So ein Schmuckstück! Dich stelle ich im Museum auf.“ Der alte Fernseher wurde mitgenommen und im Museum an bester Stelle ausgestellt.

„Wow, ich hätte nie gedacht, dass ich mal in einem Museum lande“, dachte er fröhlich.

Er wurde täglich abgestaubt und gepflegt, und so führte er ein besseres Leben als je zuvor.

Kilian Felix, Schüler Klasse C

Ein Besuch im Zoo

Am Dienstag, 29. Oktober 2013, besuchte die Klasse D, bestehend aus 3 Jungs und 2 Mädchen im Alter zwischen 9 und 12 Jahren, mit ihrer Klassenlehrerin, Klassenassistentin und dem Sportlehrer den Walter Zoo in Gossau.

Wir hatten eine Extra-Führung, während der wir hautnah drei interessante Tiere kennenlernen durften: eine Bartagame, eine Geierschildkröte und eine Tigerpython.

Alle drei Tiere gehören zur Gruppe der Reptilien. Die Bartagame lebt in Australien. Sie bläht sich bei Gefahr auf, um grösser zu wirken. Ihre Bartstacheln sind weich.

Die Heimat der Geierschildkröte ist Nordamerika. Sie gilt als eine der größten Süßwasserschildkröten der Welt. Bei Gefahr öffnet sie ihr Maul. Es sieht so aus, als habe sie einen Wurm auf der Zunge. Mit diesem Trick lockt sie ihre Beute an. Fische versuchen den Wurm zu schnappen. Die Schildkröte schnappt nach dem Fisch, sobald er in ihr Maul geschwommen ist.

Die Tigerpython ist eine sogenannte Würgeschlange und hat darum keine Giftzähne. Ihre Heimat liegt in Asien. Sie wächst



ihr Leben lang. Sie häutet sich, wenn die Haut „zu eng“ wird. Eine Tigerpython kann bis über fünf Meter lang werden.

Die Bartagame und die Tigerpython durften wir sogar anfassen.

Es gibt im Walter Zoo auch einen Streichelzoo mit Ziegen. Man kann in das Gehege gehen und die Tiere füttern und streicheln. Die Ziegen sind sehr neugierig und fast etwas aufdringlich. Als eine mit ihren Vorderbeinen an einem Schüler hochkletterte, war sie fast gleich gross.

Ein Junge aus unserer Klasse flüchtete sich auf einen Baum, um einem besonders neugierigem Exemplar zu entfliehen.

Der Tag war rundum gelungen, wir hatten gemeinsam viel Spass und dabei noch viel gelernt.

Klasse D

Ein Fussballspiel

An einem Montagmittag Ende August versammelten sich einige Jugendliche der Gruppe 1 beim Fussballplatz.

Die Jugendlichen bestimmten zwei etwa gleich starke Teams. Weil immer mehr Jugendliche, auch von der Gruppe 3, dazu kamen, passten wir ständig die Mannschaften an.

Gegen 12:10 Uhr war es soweit und wir konnten das Spiel beginnen. Mit Einsatz und auch Frust über vergebene Grosschancen kämpften wir bis kurz vor 12.30 Uhr um jeden Ball.

Glücklich und ausgepumpt begaben wir uns auf unsere Gruppen und assen zu Mittag.

Gruppe 1



Grillieren – Baden – Bodensee – Weihnachtsmarkt – Weihnachtssessen – Einkauf - **Schlittschuhlaufen** – DVD – Hafenspielplatz – Vita Parcour – Zimmerputz – Bowling – Laut und Leise sein – **Gruppentag** – Racletteabend – Musik hören – Marshmallows grillieren – Singstar – Fondueabend – Töggeltturnier – **Workshop** – Waldspaziergang – Spielolympiade – Window Color – Beautyabend – Brettspiele – Chillen – **Fasnachtsparty** – Spielekiste – Flugplatz – Osterhasensuche – Singen – Osterbrunch – Dekorieren – **Waldminigolf** – Theaterspielen – Kochen – Quatschen – Nachtwanderung – Songbooks – Halloween – und – und – und ...

Fasnachtsparty: Ein Hihglight in diesem Schuljahr war sicher die Fasnachtsparty zum Ende der Fasnachtszeit, bei welcher alle bei Spiel und Spass dabei waren.

Gruppentag: Besonders gefreut haben wir uns auf den Gruppentag, an welchem wir eine kleine Wanderung durch einen Tierpark mit anschliessendem Grillieren und Austobprogramm auf dem Spielplatz geniessen konnten. Anschliessend war noch ein bisschen Zeit, sich am Bodenseeufer auszuruhen und zu verschnauften. Es war für jeden etwas dabei!

Schlittschuhlaufen: Steht vor allem in den Wintermonaten immer wieder auf dem Programm. Wir kennen nun schon fast alle Eishallen im Thurgau und haben richtige Eiskunstläuferinnen in unseren Reihen.

Workshop: Vor den Herbstferien wurde gemeinsam mit Gruppe 1 ein Workshop auf die Beine gestellt, bei welchem sich die Kinder zwischen den Themen „sportlich“ und „kreativ“ entscheiden konnten, wie sie den Montagabend verbringen. Dieser Workshop findet seitdem regen Anklang und wird auch in Zukunft weitergeführt.

Waldminigolf: Im Wald wird eine „Minigolfbahn“ komplett aus Naturmaterialien selbst gebaut. Bewaffnet mit Tennisball und Unihockeyschläger können danach reihum die Bahnen ausprobiert und bespielt werden. Wer die wenigsten Schläge braucht, gewinnt!

Gruppe 2



Ein spezieller Ausflug

Am 18. Dezember 2013 fuhren alle Kinder und Erwachsenen von Gruppe 3 ins Berolino nach Steisslingen. Der Indoor Spielplatz bietet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten genügend Raum zum Spielen.

Die Kinder vergnügten sich auf dem Trampolin, im eingezäunten Fussballfeld, im Spiellabyrinth und mit den außergewöhnlichen Fahrzeugen.

Besonderes Interesse fanden die senkrechten Rutschen, eine mit 4m und die andere mit 5m Fallhöhe. Eine ziemliche Herausforderung, nicht nur für die Kinder ;-)

Nach dem Toben und Spielen wurde der Hunger im Pfannkuchenhaus in Konstanz gestillt. Im Vorfeld war bei allen die Rede von zwei und mehr Pfannkuchen. Leider hatten sie die Rechnung ohne die Größe des Pfannkuchens gemacht. Am Ende waren alle froh, dass sie zu mindestens einen aufessen konnten.

Gruppe 3

Betriebsrechnung 2013

	Betriebsjahr	Vorjahr
Ertrag		
Ertrag Schule und Internat	2'392'036	2'485'227
Verschiedene Erträge	86'427	57'019
Total Ertrag	2'478'463	2'542'246
Aufwand		
Personalaufwand	2'497'492	2'325'762
Verpflegung / Hauswirtschaft	134'806	153'765
Unterhalt Immobilien/Mobilien	210'307	164'419
Energie / Wasser	36'407	29'190
Ausbildung / Freizeit / Transporte	150'619	133'154
Verwaltungsaufwand	117'466	103'065
Übriger Aufwand	55'579	56'086
Zinsen / Mieten	22'287	30'179
Abschreibungen	112'431	106'177
Total Aufwand	3'337'394	3'101'797
Betriebsergebnis	-858'931	-559'551



Bilanz per 31. Dezember 2013

	Betriebsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	616'038	1'020'319
Forderungen	-765'235	95'302
Beitrag Kantone	0	0
Aktive Abgrenzung Kt. TG	858'931	559'551
Vorräte	1	1
Grundstücke	1'250'000	1'250'000
Gebäude	616'500	1'054'154
Mobilien	68'442	63'162
Total Aktiven	2'644'677	4'042'488
Passiven		
Kreditoren	180'874	227'914
Darlehen Bank	0	1'000'000
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
Spendenfonds	868'709	865'209
Rückstellungen	0	32'000
Bau und Reparaturreserven	0	178'000
Betriebskapital	1'595'094	1'739'365
Total Passiven	2'644'677	4'042'488

Personen

Stand 1.8.13

Aufsichtskommission René Imesch, Präsident
Erwin Buff, Finanzen (bis 31.7.2013)
Martin Huber, Landwirtschaft
Rainer Sigrist, Bau
Jakob Zähler, Finanzen (ab 1.8.2013)

Revision Ralf Bommeli
Willi Gubser

Schulaufsicht Roland Bosshart
Amt für Volksschule, Frauenfeld

Leitung Thomas Bücheler, Institution

Holger Kühl, Internat
Martin Gasser, Koordination



Schule Klassenlehrerinnen
Katja Lutze, A
Felicitas Fischer, B
Özlem Özdemir, C
Christiane Schien, D

Fachlehrer/-innen, Therapie, Dienste
Marius Erb, Mathematik / Musik
Roland Foschiani, Sport
Sabine Fuchs, Heilpädagogik
Alfred Kutter, Heilpädagogik / Deutsch
Boas Burghof, Arbeitsagogik
Max Truninger, Lerninsel
Urs Wüst, Werken

Klassenassistent/-innen
Karekin Demirci, A
Remo Berger, B
Tanja Lang, C
Marta Herodek, D

Internat

Gruppe 1

Simone Storm, Leitung
René Birenstihl, Sozialpädagoge
Janine Roveda, Fachfrau Betreuung
Reto Frei, Sozialpädagoge i.A.

Gruppe 2

Fraser Birnie, Leitung
Andrea Kradolfer, Sozialpädagogin
Jutta Rotzinger, Sozialpädagogin
Christian Walther, Sozialpädagoge i.A.
Luca Molina, Praktikant

Gruppe 3

Lothar Zinder, Leitung
Christine Bruderer, Praktikantin

Dienste

Sandra Nickler, Administration
Stefan Martinschitz, Hauswart
Fazile Severi, Reinigung
Severin Gerber, Küche
Simon Englert, Fahrdienst



Pächterin

Reini Bösch

Fachstellen

Schularzt
Stefan Schneider, Kreuzlingen

Schulzahnklinik
Schulgemeinde Kreuzlingen

Fachstelle Sonderschulung
Amt für Volksschule, Frauenfeld

Schulpsychologie und -beratung
Frauenfeld, Amriswil, Kreuzlingen

KJPD und Tagesklinik
Weinfelden, Münsterlingen

Zentrum für Kind, Jugend und Familie
Frauenfeld, Kreuzlingen, Amriswil

2014/15 im Ausblick

11. August 14	Schulstart
22. – 26. September 14	Projekt- und Arbeitswoche
4. – 19. Oktober 14	Herbstferien
1. Dezember 14	Weiterbildung, kein Unterricht
14. Dezember 14	Weihnachtsspiel
20. Dezember – 4.1.15	Weihnachtsferien
24. Januar – 1.2.15	Winterferien
22. – 28. März 15	Wintersportlager



3. – 19. April 15	Frühlingsferien
30. April 15	Weiterbildung, kein Unterricht
1. Mai 15	Tag der Arbeit, kein Unterricht
Mai 15	Schulausflüge
14. – 25. Mai 15	Pfingstferien
3. Juni 15	Gruppentag
30. Juni 15	Spiel ohne Grenzen
4. Juli - 9. August 15	Sommerferien



Schule Bernrain
Bernrainstrasse 57
8280 Kreuzlingen

071 677 01 77
info@schule-bernrain.ch
www.schule-bernrain.ch

Spendenkonto
Postcheckkonto 85-247-9
oder
Thurgauer Kantonalbank Kreuzlingen
Konto 1620.0026.4602

